

Blick**Die Wissenschaft
hinter den
Schlagzeilen.****Jetzt
entdecken****Durchblick****Warnung****Das nachfolgende Video
enthält verstörende Bilder.****1:37****Schock-Aufnahmen: Hühner werden zu Kannibalen****Tote Hühner, Dreck, Kannibalismus – Polizei ermittelt**

Schockbilder aus Berner Eierbetrieb

Verdeckte Aufnahmen aus einem Legehennenbetrieb zeigen qualvoll verendete Hühner. Tierschützer sind geschockt, die Polizei ermittelt wegen möglicher Quälerei.

Publiziert: 28.06.2026 um 00:53 Uhr

Aktualisiert: 28.06.2026 um 19:21 Uhr



Teilen



Anhören

272

Kommentieren



1/7



Bilder aus einem Berner Eierbetrieb zeigen miserable Zustände.

Foto: Zvg

Darum gehts

✦ KI-generiert, redaktionell geprüft

- Videos aus Berner Hühnerfarm schockieren Tierschützer
- Nach einer Strafanzeige ermittelt jetzt die Polizei
- Werden die Tiere im Stall gequält?



Fabian Eberhard

Stv. Chefredaktor SonntagsBlick

Es sind Bilder, bei denen man wegschauen möchte. Verdurstete Hühner, die mit dem Kopf zwischen Gittern feststecken. Tiere mit grossflächig zerstörtem Gefieder. Und Kadaver, die wohl seit Wochen herumliegen.

Die Aufnahmen stammen aus einer Hühnerfarm am Rande der Stadt Bern. Tierschützer haben sie vor einigen Monaten heimlich gefilmt.



TITLIS

Unlock Happiness

Kannibalismus im Hühnerstall

Die Zustände sind desolat. Eier liegen am Boden, einzelne Tiere picken an toten Artgenossen herum. Kannibalismus im Hühnerstall.

Laut Grundbuchamt gehörte der Eierbetrieb längere Zeit einem Bauern aus der Region. «Lebe dein Leben, wie du es leben möchtest – denn dein Leben lebst nur du», schreibt er auf Facebook. Anfragen von Blick ignorierte er.

Seit Ende Winter sind zwei neue Personen aus dem Kanton Bern als Besitzer der 900 Quadratmeter grossen Geflügelhalle eingetragen. Laut Angaben im Internet verkaufen sie Eier in einem Hofladen. Ob die beiden auch an andere Läden liefern, ist unklar. Auch sie schweigen.

MEHR ZU TIERLEID



Schockierende Zustände

Zürcher Veterinäramt liess 45 Katzen monatelang leiden



PRÄSENTIERT VON



So sehr leiden Tiere für Foie gras

Politische Debatte um die umstrittene Delikatesse

Kantonstierarzt schreitet ein

Der Fall beschäftigt mittlerweile das Amt für Veterinärwesen und sogar die Polizei. Der Kantonstierarzt des Kantons Bern, Reto Wyss, bestätigt, dass man von den Aufnahmen wisse. «Wir haben bereits im Januar erste Abklärungen getroffen», sagt er. Dabei hätten die Behörden auch Kontakt zum Betriebsleiter der Hühnerfarm aufgenommen.

Werbung



TITLIS

Unlock Endless Winter

Wie es nach diesen Abklärungen weiterging und ob Massnahmen angeordnet wurden, lässt Wyss offen. Auch darüber, wie die Situation im Stall aktuell aussieht.

Anzeige wegen Tierquälerei

Die Bilder alarmieren Tierschützer. Der Verein Tier im Fokus (TIF) reichte Strafanzeige gegen unbekannt ein. Er sieht in den Zuständen im Berner Stall einen Verstoss gegen das Tierschutzgesetz. Die Kantonspolizei ermittelt.

In der Anzeige schreibt Tier im Fokus: «Das Wohlergehen der Legehennen ist in mehrfacher und gravierender Hinsicht beeinträchtigt.» Aufgrund der Bilder von festgeklebten, verletzten und verendeten Tieren sei von einer «qualvollen Tötung» und von «Misshandlung» durch Unterlassen der Obhut auszugehen. Das sei auch durch betriebswirtschaftliche Interessen nicht zu rechtfertigen.

Recherche-Hinweise

Haben Sie Hinweise zu brisanten Geschichten? Schreiben Sie uns: recherche@ringier.ch

TIF-Sprecher Tobias Sennhauser, der für den Verein auch im Berner Stadtparlament sitzt, sagt: «In diesem Stall wird das Tierschutzgesetz mit Füßen getreten.»

Werbung

ANZEIGE



Dein AlpsPass
als Saison-
und Jahresabo.

Unlock
now.

AlpsPass

TITLIS

Unlock Endless Winter

Verstoss gegen Bundesvorschriften?

Besonders gravierend sei, dass mehrere Hühner mit dem Kopf in der Anlage feststeckten und dort möglicherweise verdursteten. «Solche Tiere wären bei einer ordentlichen Stallkontrolle sofort aufgefallen.»

Tatsächlich besagen die Vorgaben des Bundes, dass der Zustand der Tiere so oft wie nötig überprüft werden müsse. Kranke oder verletzte Tiere müssten unverzüglich versorgt, behandelt oder getötet werden.

«Bodeneier deuten auf Stress hin»

Zwar kommt es in der Massentierhaltung vor, dass Tiere verenden. Wenn sich tote Tiere jedoch häufen und nicht entfernt werden, spricht das laut Sennhauser klar für eine «ungenügende Betreuung».

Auffällig sei auf den Aufnahmen zudem der schlechte Zustand des Federkleids vieler Tiere, insbesondere an Rücken und Hals. Das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) bezeichnet einen schlechten Gefiederzustand in seinem Kontrollhandbuch als «wesentlichen Mangel» bei einer schlechten Haltung.

Werbung



TITLIS

Unlock Endless Winter

Illegal gefilmt

Und noch ein Alarmsignal sieht TIF-Sprecher Sennhauser: Zahlreiche Eier liegen auf dem Boden statt in den Nestern. «Hühner sind von Natur aus stark motiviert, ihre Eier in geeigneten Nestern abzulegen», sagt er. «Häufen sich Bodeneier, deutet das auf Stress, schlechte Lichtverhältnisse oder Management-Mängel hin.»

Es ist nicht das erste Mal, dass Tierrechtsaktivisten sich illegal Zugang zu Ställen verschaffen, um Tierleid zu dokumentieren. Auch TIF-Sprecher Sennhauser bekam es deswegen in der Vergangenheit mit der Justiz zu tun. 2022 verurteilte ihn das Regionalgericht Burgdorf BE wegen Hausfriedensbruchs zu einer bedingten Geldstrafe, weil er sich 2017 für heimliche Filmaufnahmen Zugang zu Hühnerfarmen verschafft hatte, um dabei angebliche Missstände in der Massentierhaltung zu dokumentieren.

Strafe für Tierschützer

Das Strafgesetz kennt keinen Rechtfertigungsgrund für solche Aktionen. Auch dann nicht, wenn an den Ergebnissen ein öffentliches Interesse besteht. Wer sich illegal Zugang zu privaten Räumlichkeiten verschafft, riskiert eine Verurteilung. Beim Strafmass können die Gerichte jedoch das Motiv berücksichtigen. Das zeigt auch Sennhausers Fall: Er kam mit einer moderaten Geldstrafe davon. 12 Tagessätze zu 50 Franken – bedingt.



Teilen



Bevorzugte Quelle

So funktioniert's

Fehler gefunden? [Jetzt melden](#)

Werbung



TITLIS

Unlock Endless Winter

FÜR DICH AUSGEWÄHLT



Sexualdelikt in Bern

Drei Männer wegen Missbrauchs angeklagt



So schlimm wie nie!

Aggressive Tigermücken versauen Baslern den Spätsommer



«Stumpfe Gewalteinwirkung»
Toter Mann (†40) bei Baustelle in Biel BE gefunden – Identität geklärt



«Hat schon kriminelle Züge»
TV-Eklat um Schweizer WC-Papier-König!



MIT VIDEO



MIT VIDEO

Mit Kinderbett verwechselt
Mutter steckt Baby (†) in den Ofen – 13 Jahre Haft



MIT VIDEO

Hoher Sachschaden
Scheune in Mörschwil SG brennt lichterloh



ANZEIGE

Beitrag an Vereinssport?
Neue Zusatzversicherung Atupri Intense



ANZEIGE

Weihnachten in Südtirol
Genussvolle Festtage voller Charme & gelebter Tradition.



WAS SAGST DU DAZU?

GESPRÄCH

FOLGEN

Anmelden | Registrieren



Beteiligen Sie sich am Gespräch

Alle Kommentare 272

NEUESTE ▾



AT

Antonietta Tumminello · 8. Juli 2026

Bei Hühnern lässt die angezüchtete „Legeleistung“ nach etwa 1,5 Jahren nach. Dann wird das Tier – egal, aus welchem Haltungssystem – für den Betrieb unrentabel und im Schlachthaus getötet. Beim Einfangen gehen die Fangtrupps meist sehr gewaltsam vor. Mehrere Hennen werden in einer Hand an den Beinen oder Flügeln gepackt und kopfüber in Transportkisten gesteckt. Bei der groben Handhabung brechen häufig Körperteile der Tiere oder werden gequetscht. Sollte eine Henne im Weg sitzen, wird sie oft mit den Füßen weggetreten.

[Weiterlesen](#)

Antwort  1  0

Werbung

HK **Herbert Kessler** · 1. Juli 2026

Die zuständige Behörde sofort entlassen und anzeigen.

Antwort  2  0

EZ **Evelyne Zai** · 29. Juni 2026

Es geht einfach Allen u.Jedem nur noch ums Geld.

Antwort  9  1

SN **Steiner Norbert** · 28. Juni 2026

Nach Meldungen, monatelang weiter zugeschaut anstatt unangemeldete Kontrolle mit Durchsuchungsbefehl und mit Polizei ! Die Schweiz hat weiter aus dem Fall Hefenhofen TG Tier-Quäl-Skandal mit Pferden, Fotos wie hier einfach damals das Gleiche mit Pferden, wie man hier liest einfach gar NICHTS daraus gelernt ! Da müssen wegen Versagens doch endlich Köpfe rollen !

Antwort  40  2

TM **Theo Märki** · 28. Juni 2026

Ich würde sagen gegen den Hühnerfarnbesitzer Ermittlungen aufnehmen, Strafanzeige einreichen und alle Subventionen streichen. Dazu ein Tierhalteverbot aussprechen am besten Lebenslang

Antwort 1 Antwort  29  3

US

Ulrich Schuppisser · 28. Juni 2026

Antwort auf **Theo Märki**

Aber auch Kantonstierärzte sind zu bestrafen, denn auch sie schauen nur zu.

Antwort  20  0

MM

Manuel Martin · 28. Juni 2026

Die Polizei ermittelt wegen möglicher Qälerei. HALLO

Antwort  20  2

JM

Jil Mächler · 28. Juni 2026

Tierschützer, die solche Zustände dokumentieren und bekannt machen sollten einen Orden bekommen und nicht noch bestraft werden. Wo sind wir denn ? Wozu haben wir ein Tierschutzgesetz ? Einmal mehr schreiten Amtstierärzte erst ein wenn es wirklich nicht mehr anders geht. Wegschauen und abwarten ist keine Option !!!

Antwort  31  2

Werbung

AJ

Anton Jakob · 28. Juni 2026

Dabei lieben doch die Bauern ihre Tiere!

Antwort 2 Antworten  21  3

FF

Fritz Frigorr · 28. Juni 2026

Antwort auf **Anton Jakob**

Aber nur weil sie dafür Subventionen bekommen.

Antwort  21  4

KK

Karl Kälin · 1. Juli 2026

Antwort auf **Anton Jakob**

Das ist für mich kein Bauer

Antwort  3  0

GS

Gustav Schwender · 28. Juni 2026

Da ist jetzt sicher jemand in Teufentahl froh. Gute Ablenkung. Frage mich sowieso wieso ihr nicht darüber berichtet habt. War eben kein Bauer und nur 70 Hühner.

Antwort  16  2

RM

Rolf Meyer · 28. Juni 2026

Dass der Kantonstierarzt dazu nicht mehr Auskünfte erteilt heisst vermutlich, man hat den Betreibern ein bisschen gut zugeredet und sie zur "Nachbesserung" aufgefordert hat, mehr nicht. Bearbeitet

Antwort 2 Antworten  33  2

IR

Irène Rüedi · 28. Juni 2026

Antwort auf **Rolf Meyer**

Und die zuständigen Behörden werden die "Sache" besprechen - nach den Sommerferien verständlicherweise.

Antwort  15  0

FF

Fritz Frigorr · 28. Juni 2026

Antwort auf **Rolf Meyer**

Eher hat der Tierhalter wohl den Behörden die nötigen "Nachweise" erbracht, so dass von weiteren Massnahmen Abstand genommen wird.

Antwort  10  0

[Mehr Kommentare Anzeigen](#)

Unterstützt von  **viafoura**

Werbung

HEISS DISKUTIERT

- 1** **Stauseen und Gasspeicher leer**
4 Dinge dürfen im Winter nicht schiefgehen
470 Kommentare
- 2** **Nach Covid-Urteil**
Breel Embolo darf nicht zur Schweizer Nati reisen
377 Kommentare
- 3** **Xhaka/Fischer und die Pandemie**
Die Schweiz muss in die Corona-Therapie
260 Kommentare

Werbung

MEISTGELESEN

- 1** **Im Alter von 58 Jahren**
Musiker Bruno Kramm nach Auftritt gestorben
- 2** **Mitarbeiter mit Waffe bedroht**
Unbekannter überfällt Tankstelle in Worb BE – Zeugen gesucht
- 3** **Grosse Sorge in Buenos Aires**
Italienischer Ex-Nationalspieler liegt auf Intensivstation

Werbung



TITLIS

Unlock Endless Winter

Blick

Blick – das Schweizer News-Portal © Blick 2026.



[Impressum](#)

[Über Blick](#)

[Abonnement](#)

[E-Paper Blick](#)

[E-Paper SonntagsBlick](#)

[Häufige Fragen](#)

[Onlinespiele](#)

[Dossiers](#)

[Webarchiv](#)

[Umgang mit KI](#)

[Werbung](#)

[Datenschutzbestimmungen](#)

[Redaktionelle Leitlinien](#)

[AGB](#)

[Nutzungsbedingungen](#)

[Rubrikanzeigen](#)

Mehr von Ringier AG

